

auf, damit die Luft sie vertrocknete; die weiblichen Leichen dagegen begruben sie in der Erde, damit Luft und Erde ihr gleiches Theil erhielten.

Während Jason und seine Freunde der Stadt zuschritten, senkte Hera einen dichten Nebel über sie und die Stadt, auf daß sie unbemerkt und ungekränkt durch das zahlreiche Volk der Kolkhier hindurchgingen. Nachdem sie aber bis an den Palast des Königs gekommen, zertheilte die Göttin den Nebel wieder. Mit Staunen betrachteten sie das große Königshaus mit seinen hohen Mauern und weiten Pforten und den Säulen, die in langen Reihen an den Mauern hinliefen. Schweigend traten sie über die Schwelle in den Vorhof. Da wölbt sich schattige Nebenlauben hoch über vier schönen Springbrunnen; aus dem einen sprudelte Milch, aus dem andern Wein, der dritte sandte duftiges Del hervor und der vierte Wasser, das im Winter warm war, im Sommer eiskalt. Diese wunderbaren Werke hatte der kunstreiche Hephaistos dem Aietes geschaffen; auch hatte er ihm Stiere gemacht mit ehernen Füßen und ehernen Mäulern, aus denen sie schreckliches Feuer ausschnaubten, und einen Pflug aus purem Eisen: alles dem Helios zu Dank, dem Vater des Aietes, da dieser einst den ermüdeten Gott aus der Gigantenschlacht auf seinem Wagen gerettet hatte. Aus dem Vorhofe traten sie in den inneren Hof; da zogen sich an den Seiten zur Rechten und zur Linken schöne Säulenhallen hin, hinter welchen Doppelthüren in zahlreiche Gemächer führten. Gegenüber quer standen nebeneinander zwei hohe Paläste; den einen, den höheren bewohnte Aietes mit seinem Weibe Eidyia, den andern Apsyrtos, der Sohn des Aietes, den ihm eine kaulassische Nymphe geboren hatte, bevor er Eidyia, die Tochter des Okeanos und der Tethys, heimführte. Die Kolkhier nannten ihn Phaethon, „den Strahlenden“, weil er alle anderen Jünglinge an Schönheit überstrahlte. Die Gemächer neben diesen Palästen bewohnten die Mägde und die beiden Töchter des Aietes, Chalkiope, des Phryros Wittwe, und die jüngere Medeia, die noch unvermählt war. Medeia war Priesterin